

Während der ganzen Dauer der norischen Stufe bildeten die nordöstlichen Alpen, von Berchtesgaden im Westen bis zur Wiener-Neustädter Ebene im Osten ein geschlossenes, eigenthümliches Faunengebiet, welches als die „Juvavische Provinz“ bezeichnet wird. Ein zweites Faunengebiet bilden die Südalpen mit den Nordtiroler Kalkalpen, die „Mediterrane Provinz“.

Am Beginne der karnischen Zeit entstanden wieder Communicationen zwischen diesen beiden Provinzen. Anfangs nur spärlich, später aber in grosser Zahl drangen mediterrane Typen in die juvavische Provinz ein und vermengten sich mit der autochthonen Bevölkerung. Ebenso verbreiteten sich juvavische Typen über die mediterrane Provinz.

Die Existenz einer weiteren, aussereuropäischen Provinz ergibt sich aus der Intermittenz der Ammoniten-Gattungen *Aegoceras* und *Amaltheus* während der Zeit der europäischen Keuperpflanzen. Im alpinen Muschelkalk durch hoch entwickelte Arten ausgezeichnet repräsentiert, erscheinen diese Gattungen zugleich mit dem während der karnischen und rhätischen Zeit in Europa ebenfalls intermittirenden *Phylloceras* erst mit dem weit um sich greifenden Einbrüche des Jurameeres wieder in europäischen Gewässern.

Eine weniger scharfe, nur auf Einen Horizont beschränkte Sonderung in Faunengebiete ist in den Raibler Schichten angedeutet. Ein südliches geschlossenes Faunengebiet wird ausser durch andere Formen vorzüglich durch *Trigonia Kefersteini* und *Pachycardia rugosa* beherrscht. Nördlich von dem paläozoischen Scheiderücken des Gailthales und der Karawanken befindet sich ein zweites Faunengebiet, welchem auch die ganzen Nordalpen angehören. Diesem Gebiete fehlen die charakteristischen Formen der südlichen Provinz. Dagegen herrschen hier eine Reihe anderer Formen vor, welche in der südlichen Provinz nicht vorkommen. Dahn gehörten unter anderen: *Pinacoceras floridum*, *Halobia rugosa*, *Cardita cf. crenata*.

Die verschiedenartigen Faciesgebilde der Trias werden den Gegenstand eines folgenden Vortrages bilden.

Dr. C. Clar. Neue Beobachtungen aus der Gegend von Gleichenberg.

Der Vortragende meldet aus dem Eruptivgebiet von Gleichenberg die Auffindung:

1. einer von Tertiärschichten bedeckten Basalttuffmasse westlich bei Riegersburg,

2. einer Cerithienbank zwischen dem Trachyt und dem Basalttuff des Curortes Gleichenberg,

3. eines Gangs von feinkörnigem dunklen Trachyt im Haupttrachyt des Eichgrabens bei Bärenreuth und ferner die mikroskopische Verschiedenheit der Basalte des Hochstraden- und Kindbergkogels.